



Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Bürgerenergiegenossenschaften als Basis der Energiewende

Episode 2: Bürgerenergie: Trends und Szenarien

Dr. Kristina Bayer

 Universität Bremen

ZMML
Zentrum für Multimedia in Lehre

GEFÖRDERT VOM

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Veranstaltung Solidarische Ökonomie und Genossenschaften

erstellt und gefördert durch...





Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Episode 2

Bürgerenergie: Trends und Szenarien



Übersicht zur Lerneinheit

Episode 1:

Energie in Bürgerhand: Genossenschaften als Träger der Energiewende

Episode 2:

Bürgerenergie: Trends und Szenarien

Episode 3:

Interview: Helga Weber, Vorständin Bürger Energie Kassel & Söhre eG, Kassel



Lernziele dieser Episode

Lernziel 1:

Aktuelle Herausforderungen der Bürgerenergie verstehen

Lernziel 2:

Zusammenhang zwischen politischen Rahmenbedingungen und Genossenschaftsentwicklung kennenlernen

Lernziel 3:

Handlungsfelder von Energiegenossenschaften kennenlernen



Bürgerenergie ohne verlässliche Rahmenbedingungen

- Anteil erneuerbarer Energien an Stromerzeugung in Deutschland soll bis 2025 auf 40-45%, bis 2035 auf 55-60% erhöht werden
- EEG-Novelle: stetige Degression der Einspeisevergütung für PV (monatlich) und Wind (Onshore vierteljährlich): kostengünstigere Herstellung soll Marktkontinuität ohne Hilfen ermöglichen
- Ab EEG 2017 Systemwechsel von preisbasiertem System mit festen Vergütungen auf Ausschreibungssystem (PV und Wind) – Erfahrung belegt Benachteiligung von Bürgerenergiegenossenschaften in Ausschreibungsverfahren



Zukunftsfähige Geschäftsmodelle

- Power-to-heat (Strom zu Wärme): Windstrom für Nahwärmeversorgung, Wärmepumpen, Speicherkonzepte
- Eigen-/Direktverbrauch: Kleinanlagen bis 10 kWp (von EEG-Umlage befreit)
- Quartierskonzepte
- Beratung, Dienstleistungen
- Immobilien- /Energiemanagement: Eigentümergenossenschaften und -banken
- Elektromobilität als großes Zukunftsthema: Ladeinfrastruktur, Betrieb, gemeinschaftliche Nutzungsmodelle. Beispiel: Genossenschaft als Eigentümerin von Ladeinfrastruktur und Stellplätzen kann mit Stromhandelslizenz Strom selbst erzeugen und vermarkten
- Genossenschaftlich organisierter Bürgerbusverbund, Zweiradeinkaufsgenossenschaften mit Bike-Sharing-Modellen
- Kooperation von Kommunen und Unternehmen in Social Mobility-Netzwerken (z.B. flinc)



Zukunftsfähige Geschäftsmodelle

- Power-to-heat (Strom zu Wärme): Windstrom für Nahwärmeversorgung, Wärmepumpen, Speicherkonzepte
- Eigen-/Direktverbrauch: Kleinanlagen bis 10 kWp (von EEG-Umlage befreit)
- Quartierskonzepte
- Beratung, Dienstleistungen
- Immobilien- /Energiemanagement: Eigentümergenossenschaften und -banken
- Elektromobilität als großes Zukunftsthema: Ladeinfrastruktur, Betrieb, gemeinschaftliche Nutzungsmodelle. Beispiel: Genossenschaft als Eigentümerin von Ladeinfrastruktur und Stellplätzen kann mit Stromhandelslizenz Strom selbst erzeugen und vermarkten
- Genossenschaftlich organisierter Bürgerbusverbund, Zweiradeinkaufsgenossenschaften mit Bike-Sharing-Modellen
- Kooperation von Kommunen und Unternehmen in Social Mobility-Netzwerken (z.B. flinc)



Weitere Potenziale

- Kooperationen: Zusammenarbeit mit Kommunen und Stadtwerken ausbauen, Beteiligung an Dachgenossenschaften: Bündelung von Nachfragen und Aufgaben, Reduktion von Transaktionskosten
- Kooperation mit kommunalen Wohnungsgesellschaften: Ausbau von Mieterstrommodellen
- Kooperation mit Forschungseinrichtungen und Experten zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle
- Kooperation mit lokalen Banken zur Weiterentwicklung der regionalen Wertschöpfung
- Entwicklung hin zu Energiespargenossenschaften, Klimaschutzgenossenschaften
- Weitere Entfaltung des politischen Potenzials, Intensivierung der Mitgliederarbeit



Weitere Potenziale

- Kooperationen: Zusammenarbeit mit Kommunen und Stadtwerken ausbauen, Beteiligung an Dachgenossenschaften: Bündelung von Nachfragen und Aufgaben, Reduktion von Transaktionskosten
- Kooperation mit kommunalen Wohnungsgesellschaften: Ausbau von Mieterstrommodellen
- Kooperation mit Forschungseinrichtungen und Experten zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle
- Kooperation mit lokalen Banken zur Weiterentwicklung der regionalen Wertschöpfung
- Entwicklung hin zu Energiespargenossenschaften, Klimaschutzgenossenschaften
- Weitere Entfaltung des politischen Potenzials, Intensivierung der Mitgliederarbeit



Aufgaben für das Selbststudium

1. War Ihnen bekannt, dass die Energiegenossenschaften den Hauptteil zu der bisher erfolgten dezentralen Energiewende in Deutschland haben? Glauben Sie, dass dies angemessen öffentlich kommuniziert wird?
2. Welche Perspektiven räumen Sie persönlich den Energiegenossenschaften ein? Wie wird sich ihre Anzahl, Struktur und Ausrichtung entwickeln?
3. Was kann Ihrer Ansicht nach dazu beitragen, die Perspektive Energiegenossenschaft noch mehr in die Breite zu bringen und für mehr Menschen attraktiv zu machen?



Literatur und Quellen

Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband (DGRV) (Hg.) (2015): Energiegenossenschaften. Ergebnisse der DGRV-Jahresumfrage (zum 31.12.2014). Online verfügbar unter https://www.genossenschaften.de/sites/default/files/DGRV-Jahresumfrage_2015.pdf (Abruf 24.09.2019).

Landesnetzwerk BürgerEnergieGenossenschaften Rheinland-Pfalz e.V. (LANEG) (Hg.) (2016): Geschäftsmodelle für Bürgerenergiegenossenschaften. Markterfassung und Zukunftsperspektiven. Online verfügbar unter https://www.energiegenossenschaften-gruenden.de/fileadmin/user_upload/Newsletter-Anhaenge/2016_Newsletter_Februar/Buergerenergiegenossenschaften_Broschuere_160210_Small.pdf.

Zum Weiterlesen:

www.genossenschaften.de

www.energiegenossenschaften-gruenden.de

www.buendnis-buergerenergie.de



Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Back Up



EEG-Novellierung

Widersprüchliche Energiepolitik

- Ausschreibungsverfahren benachteiligen Bürgerenergie
- Absenkung der jährlichen Zubauziele für PV und Wind gegenüber ursprünglichen Zubauzielen
- Förderung von fossilem Gas
- Weiterhin Förderung von Forschung und Ausbau der Atomenergie (Deutschland und EU)
- Rendite für Investoren auf Trassenausbau (Zentralisierung) Investitionen in Speicher (Basis dezentraler Energiewende) werden blockiert

Rahmenbedingungen für Energiegenossenschaften

- Änderungen der rechtlichen, technischen und finanziellen Rahmenbedingungen stellen Energiegenossenschaften vor völlig neue Herausforderungen
- Stromgestehungskosten von ca. 10-12 Cent/kWh lassen direkte Vermarktungsmodelle in den Vordergrund treten
- Vorteile: Kosteneinsparung, da ohne Netzdurchleitung, ökologischer als Ökostrom (ohne Graustromanteil)
- Planungsunsicherheit führt bei Energiegenossenschaften zu deutlichem Rückgang der Investitionen: laut DGRV-Umfrage 2014 halten Genossenschaften etwa 290 Millionen Euro an Investitionen zurück (DGRV 2015:12).
- Gesetzliche Vorhaben wie Kleinanlegerschutzgesetz führt zu Verunsicherung bei Bürgerenergie
- Rückgang von Genossenschaftsgründungen seit 2014



Neue Geschäftsmodelle: Kooperationen, Prosuming, Eigenverbrauch

- Eigenverbrauch, Direktverbrauch, Pachtmodell, Mieterstrom: „Garantierter Ökostrom günstig direkt vom Dach“
- Energiegenossenschaft als Stromversorger (regionale Stromprodukte)
- Nahwärme Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaften: weg vom Öl, Nutzung von Abwärmequellen, regionale Wertschöpfung
- Energieeffizienz und Contracting-Modelle (Energieliefercontracting, Energieeinsparcontracting)